

lediglich noch die Worte auf das Papier zu werfen: „Mama, Mama, Schnee, Rußland, die weite Reise!“ Dann wurde er fast bewußtlos aufgefunden und auf sein Lager getragen, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.

Sofort wurden die Angehörigen des Leidenden von der verhängnisvollen Wendung in Kenntniß gesetzt. Als bald trat Sohn Franz von Hamburg aus die eilige Reise zum schwerkranken Vater nach Nizza an. Er fand ihn sprach- und bewußtlos, doch lag jenes Blatt Papier noch auf dem Tisch, mit den für den Sohn unschwer zu entziffernden Worten, die verrieten, welche Gedanken und Sorgen den Vater noch in seinen letzten geistesklaren Augenblicken bewegt hatten.

Schon am 19. Januar mußte der Sohn die Trauerkunde nach Berlin senden: „Mama, heute nacht halb 4 Uhr ist der gute Papa sanft entschlafen, er hatte wenig Schmerzen. — Was ich heute gelitten, was ich leide und noch leiden werde, — beschreiben läßt sich das nicht. Aber du begreifst mich, du fühlst ja mit mir, denn du weißt, wie unendlich lieb ich ihn hatte! Gott stärke und schütze dich in dieser schweren Zeit! Für mich stehen noch schlimme Stunden bevor — übermorgen werden sie ihn begraben! Ich habe dem guten Papa in euer aller Namen noch einen letzten Kuß gegeben; ach, sie war schwer, die Trennungsstunde. — Die Menschen sind gut und teilnahmsvoll zu mir.“

Am 20. Januar „abends  $1\frac{1}{2}$  9 Uhr“ berichtete Franz noch an die Mutter: „Er starb ruhig, ohne Schmerzen, aber auch das Bewußtsein kehrte nicht zurück, was ihm den Tod wohl auch erleichtert. Seine Züge sind unverändert geblieben. Ich drückte ihm die Augen zu. — Gesprochen hat er in letzter Zeit nichts — aber das las ich aus seinen Zügen: hätte er gekonnt, so hätte er euch noch einen Gruß gesandt. Als ich von dir mit ihm sprach, lächelte er sanft, als wolle er mir noch vieles Liebe für dich sagen, aber er war ja der Sprache nicht mehr mächtig.“ Franz erzählte der Mutter nach der Rückkehr noch: „Papa nahm immer meine Hände, sah mir tief wehmütig in die Augen und machte Bewegungen mit dem Kopfe nach rückwärts, als wollte er sagen: Tröste deine Mutter — beschütze sie!“